

8. OKTOBER 2023

KOLOSSER TEIL 8: DIE FRAU UNTERORDNET SICH DEM MANN - EIN SKANDAL?

- Paul Bruderer -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir gerne etwas Kleines überreichen.

Besuche auch unsere Webseite www.chrischona-frauenfeld.ch oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	08. Okt	14:00	Ukrainischer Gottesdienst
Mittwoch	11. Okt	07:30	Gebet für die Ukraine
Freitag	13. Okt	19:30	Gebet für die Jugend
Sonntag	15. Okt	09:00	Gebet für den Gottesdienst
		09:15	1. Gottesdienst
		10:45	2. Gottesdienst mit Kidsprogramm, Livestream und Übersetzung
		14:00	Ukrainischer Gottesdienst



CHRISCHONA
FRAUENFELD

DIE FRAU UNTERORDNET SICH DEM MANN - EIN SKANDAL?

Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie sich's gebührt in dem Herrn. Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist wohlgefällig in dem Herrn. Ihr Väter, kränkt eure Kinder nicht, auf dass sie nicht verzagen. (Kolosser 3,18-21, LUT)

EIN SKANDALÖSER TEXT

Dieser Text ist aus vielen Gründen schwierig. Das für unsere westliche Kultur triggernde ist der erste

Satz, der an die **Frauen** gerichtet ist: Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie sich's gebührt in dem Herrn. Immerhin ist dieser

Text **vor 2000 Jahren** geschrieben worden, **von einem Mann**, der in

einer **patriarchalen**, also von Männern geprägten Gesellschaft gelebt hat. Heutzutage ist es üblich, die Antike zu nahezu 100% als Männer-dominiert und frauenfeindlich darzustellen.

DOPPELBÖDIGES DENKEN DER ANTIKE

Im Heidentum gab es ein ungleiches Wertesystem. Männer wurden grundsätzlich höher

gewertet als Frauen. Aristoteles, einer der grössten Philosophen aller Zeiten, schreibt:

Der Mann ist naturgemäss der Frau überlegen... Der eine herrscht, der andere wird beherrscht. Dieses Prinzip gilt notwendigerweise in der gesamten Menschheit.
Aristoteles 384-322 BCE Politik

Was ist selbstverständlich gemäss Aristoteles? Die Antwort: Die Männer dürfen, da naturgemäss überlegen, über die Frauen herrschen.

➔ *Liebe Frauen, stellt euch einmal vor, dass ihr im antiken Heidentum lebt: Wie geht es euch?*

Aristoteles Lehrer war Platon. Dieser schreibt:

Von den Männern, die in die Welt kamen, kann man mit Vernunft davon ausgehen, dass die Feigen oder Ungerechten in das Wesen von Frauen verwandelt wurden in der zweiten Generation. Platon 427 BC-347 BCE Timaeus

Feige und ungerechte Männer wurden also in Frauen verwandelt? Während Aristoteles vom Wesen der Frau redet, redet Platon hier von der Moral der Frau. Die Frau sei moralisch dem Mann unterlegen.

➔ *Liebe Frauen, stellt euch einmal vor, dass ihr im antiken Heidentum lebt: Wie geht es euch?*

KOLOSSER 3,18: EIN TEXT DER MISSBRAUCH FÖRDMT?

Wer den Text im Kolosser schnell und oberflächlich liest protestiert:

«Die Bibel verstärkt das Patriarchat doch! Frauen müssen sich ihren Ehemännern immer noch unterordnen, wie Aristoteles oder Platon es sagten! Wir müssen die Bibel reinigen von seinen patriarchalischen Texten und Werten!»

Professor Nancey Percy hat darüber ein Buch geschrieben. Ihre Fragestellung war: Sind Ehen, die nach dem biblischen Modell leben, missbräuchlicher als andere? Sie erwähnt folgende Studien und kommt zu unerwarteten Schlüssen:

«Das Problem ist, dass diese Vorwürfe die Daten aus den Sozialwissenschaften ignorieren. Als Soziologen empirische Studien durchführten, fanden sie heraus, dass Männer, die sich als Christen bezeichnen, sich in zwei verschiedene Gruppen aufteilen: Die eine Gruppe besteht aus religiös gläubigen Männern, die mindestens dreimal im Monat in die Kirche gehen. Diese Männer

erschüttern die negativen Stereotypen. Sie sind liebevoller zu ihren Frauen und engagieren sich emotional mehr für ihre Kinder als jede andere Gruppe. Sie lassen sich am seltensten scheiden und haben die niedrigste Rate an häuslicher Gewalt und Missbrauch.»

Die andere Gruppe, die nominell christlichen Familienväter entsprechen voll den negativen Stereotypen: Sie verbringen weniger Zeit mit ihren Kindern, sei es bei der Erziehung oder bei gemeinsamen Aktivitäten. Ihre Ehefrauen berichten über ein deutlich geringeres Maß an Glück. Und ihre Ehen sind weit weniger stabil.

Während bei aktiven evangelikalen Männern die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich scheiden lassen, um 35 Prozent geringer ist als bei säkularen Männern, ist die Wahrscheinlichkeit, dass nominelle Christen sich scheiden lassen, um 20 Prozent höher als bei säkularen Männern. Und schließlich der eigentliche Clou: Während engagierte kirchliche Paare die niedrigste Gewaltrate aller Gruppen aufweisen (2,8 Prozent), berichten Nominelle über die höchste Rate aller Gruppen (7,2 Prozent) – sogar höher als bei Paaren ohne christlichen Hintergrund.» (Percy, *The toxic*

war on masculinity, aus den Seiten
36-37, meine Übersetzung)

Was stellt Professor Percy hier
fest?

#1 Das Wichtigste ist, dass wir uns
Zeit nehmen, die Bibel so zu
verstehen, wie sie verstanden
werden will.

#2 Männer, die zwar sagen, sie
seien Christen aber die kaum in
die Kirche kommen, **werden Worte
wie «Unterordnung» oder
«Gehilfe» nur hören, aber nicht
verstehen.** Sie hören
«Unterordnung» aber definieren
dieses Wort nicht nach der Bibel,
sondern nach ihrem eigenen
Verständnis. Dann gehen sie nach
Hause und prügeln verbal oder gar
physisch ihre Frauen in die
Unterordnung, und das sogar im
Namen Gottes. **Das hat nichts mit
dem Christentum zu tun!**

#3 Wir sollten häufig genug in die
Kirche gehen, uns genug Zeit
nehmen, um zu verstehen, was
diese Sätze wirklich bedeuten -
und vielleicht vor allem, **was sie
nicht bedeuten.**

Nehmen wir uns also die Zeit, hier
tiefer zu graben: Was sagt unser
Text in Kolosser 3 den Männern?

**Er sagt etwas, das völlig gegen
die damalige Kultur geht:**

**Ihr Männer, liebt eure Frauen und
seid nicht bitter gegen sie.
(Kolosser 3,18-19 LUT)**

Das kommt ganz sicher nicht von
Aristoteles oder Platon! Der Aufruf
der Bibel, dass die Ehemänner ihre
Ehefrauen nicht beherrschen,
sondern LIEBEN sollen, ist kulturell
revolutionär. Sie sollen auch nicht
bitter gegen sie sein. **Skandalös**
für die Männer, aber äusserst
attraktiv für die Frauen!

➔ *Liebe Frauen, stellt euch einmal
vor, dass ihr im Heidentum lebt:
wärt ihr lieber mit einem Heiden
oder mit einem Christen
verheiratet, der sich so verhält, wie
es hier von ihm verlangt wird?*

Es ist eine Tatsache der
Geschichte, dass in den ersten
Jahrhunderten mehr Frauen
Christen wurden als Männer.
Warum? Das Evangelium, der
christliche Glaube, war nicht nur
gute Nachricht für das Jenseits,
sondern gute Nachricht für das
Diesseits; und zwar für die Ehe.

Wenn nun Paulus in Bezug auf die
Männer etwas schreibt, das völlig
gegen ihre Kultur geht, wäre es
dann nicht erstaunlich, wenn er bei

dem, was er zu den Frauen sagt, ein damals missbräuchliches System weiter unterstützt? Müssen wir nicht erwarten, dass er auch bei den Frauen etwas sagt, das heilsam ist im Sinne von Jesus? Und tatsächlich tut er es! Paulus fordert im Vers 18 etwas, das für die damalige Zeit gegen die heidnische Kultur geht. Dazu muss man den Satz nur ein bisschen genauer lesen:

Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie sich's gebührt in dem Herrn.

Hier steht also nicht: ordnet euch unter, wie es sich gebührt für Aristoteles oder Platon, sondern wie sich's gebührt **in dem Herrn**. Mit anderen Worten: die Art und Weise eurer Unterordnung soll **passend sein zum Leben mit dem Herrn Jesus Christus**. Was heisst das? Wie definiert der Kolosserbrief **«in dem Herrn»**?

#1 Jesus ist der Herr
Wir danken Gott, dem Vater unseres **Herrn** (Kyrios) Jesus Christus, und beten allezeit für euch (1,3)

Jesus ist der Herr: Kyrios ist das Wort, das im Alten Testament gebraucht wird für YHWH. Der Mensch Jesus wird hier als niemand geringerer als YHWH Gott identifiziert.

#2 Der Herr ist herausragend
Das ganze Universum wurde durch ihn geschaffen und hat in ihm sein Ziel. (1,16)

Weil er der Herr ist, ist Jesus **herausragend im ganzen Kosmos**: Er ist der höchste Herr von allem.

#3 Im Herrn leben heisst unser gesamtes Leben reorientieren
Wie ihr nun angenommen habt den **Herrn Christus Jesus**, so lebt auch **in ihm** (2,6)

Wenn alles sein Ziel in Jesus findet, sollen wir, wenn wir durch den Glauben uns ihm verbunden haben, **unser ganzes Leben auf ihn ausrichten und unser Leben reorganisieren**. In dem Herrn leben heisst: Ich denke alle Bereiche meines Lebens und meiner Beziehung neu und lebe, **wie es zu Christus passend ist**.

#4 Im Herrn leben heisst gleichwertig leben
Da ist nicht mehr Grieche oder Jude, Beschnittener oder Unbeschnittener, Nichtgrieche, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und **in allen Christus**. (3,11)
Diese Reorganisation führt dazu alle Menschen als gleichwertig zu sehen.

Dieser Jesus restrukturiert die Gesellschaft. Hier werden eine

Reihe von Kategorien genannt, die viel mit Beziehung und damit verbunden mit Macht und Konflikt zu tun haben:

Grieche - Jude - Beschnittener - Unbeschnittener: Religiöse Unterschiede

Grieche - Nichtgrieche - Skythe: Ethnische oder Rassen-Unterschiede

Sklave - Freier: Rang-Unterschiede in der Gesellschaft

Und die Aussage an dieser Stelle im Kolosser-Brief ist: **Kein**

doppelbödiges Denken mehr über Einheimische gegen Ausländer, Ranghohe gegen Rangniedere Menschen, Religiös gleichgesinnte gegen religiös anders gesinnte. In Christus gibt es keine Wert- oder Rang-Unterschiede mehr.

In **Kolosser 3,11** steht nun nichts von den Rollen von Ehemann und Ehefrau. Aber an anderen sehr ähnlichen Stellen, werden Mann und Frau ausdrücklich erwähnt; so zum Beispiel im Galater:

Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.

(Galater 3,28)

Das heisst auch im Verhältnis von Mann und Frau soll es keine Ungleichheit mehr geben. Im Epheserbrief wird die

Unterordnung ausdrücklich beiden Seiten als Norm hingehalten. In Bezug auf Ehemänner und Ehefrauen heisst es dort:

Ordnet euch einander unter; tut es aus Ehrfurcht vor Christus!
(Epheser 5,21)

Das ist für die damalige Zeit unfassbar provokativ, weil von den Männern verlangt wird, sich ihren Frauen unterzuordnen.

Es ist nicht so klar, warum die gegenseitige Unterordnung von Mann und Frau im Kolosser 3,11 nicht genannt wird. Eine Möglichkeit ist diese: Für die Frauen war das radikal neue christliche Rollenverhältnis von Mann und Frau eine derart grosse Befreiung, dass sie sich in Kolossä angefangen haben, über ihre Ehemänner zu erheben. Paulus sagt ihnen: Stop liebe Frauen,

erhebt euch nicht über eure

Ehemänner, ihr sollt euch unterordnen - aber nicht wie in Aristoteles und Platon-Manier, sondern wo wie es sich gebührt in dem Herrn. Die Männer musste er aber vor allem daran erinnern, ihre Frauen zu lieben und nicht bitter zu werden.

HAUPTAUSSAGE

Was sagt uns nun Kolosser 3,18-19 als Ehemänner und Ehefrauen?

Weil Frauen und Männer in Christus gleichwertig sind, sollen sie sich gegenseitig einander unterordnen, indem die Frauen sich nicht über ihre Männer erheben, und indem die Männer nicht aufhören, ihre Frauen zu lieben.

Die Frage an alle Ehefrauen ist dann: Wo oder wie überhebst du dich über deinen Mann?

Die Frage an alle Ehemänner ist: liebst du deine Ehefrau noch oder bist du bitter geworden gegen sie?

Erstaunlicherweise sind in diesen Texten des Neuen Testaments die Samen gelegt worden, die in unserer modernen Kultur zur Gleichstellung der Frau geführt haben:

Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie sich's gebührt in dem Herrn. Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie. (Kolosser 3,18-19 LUT)

Es ist kein Zufall, dass die Gleichstellung der Frau, das Frauenstimmrecht und vieles mehr in einer Kultur entstanden ist, das zutiefst vom Christentum geprägt worden ist. Der Historiker Tom Holland schreibt im

Zusammenhang mit der Gleichstellung der Frau, folgendes:

„Sogar in Europa, einem Kontinent, wo die Kirchen sehr viel leerer waren als in den Vereinigten Staaten, beeinflussten die Spurenelemente des Christentums die moralischen Vorstellungen der Menschen so restlos, dass viele dieses Wirken gar nicht bemerkten. Wie feine Staubpartikel - so fein, dass sie mit bloßem Auge nicht erkennbar sind - wurden diese Spurenelemente gleichermaßen von allen eingeatmet: von Gläubigen, von Atheisten, und von denen, die sich über Religion überhaupt keine Gedanken machten.“ (Herrschaft: Die Entstehung des Westens Seite 721)

Diese Texte der Bibel sind revolutionäre Texte: Wir sehen hier, wie das Christentum in einer Kultur wirkt. Das Christentum ist oft gleichzeitig **konfrontierend und attraktiv.**

FRAGEN FÜR DIE REFLEXION

Liest Kolosser 3,18-21

#1 Was hast du aus der Predigt gelernt? Was war dir neu?

#2 Warum können wir sagen, dass Kolosser 3,18 nicht verwendet werden kann als Text, der Ehemänner das Recht gibt, ihre Ehefrauen zu unterdrücken? Formuliert mit eigenen Worten, was die Gründe sind.

#3 Was bedeutet es, sich dem Ehepartner zu unterordnen ‚in dem Herrn‘? Was bedeutet es nicht? Was könnte das praktisch und konkret heissen? Ehefrauen: wo oder wie überhebt ihr euch über euren Mann? Ehemänner: Liebt ihre eure Ehefrau noch oder seid ihr bitter geworden gegen sie?

#4 Lest nochmals Kolosser 3,1-21. Hier sehen wir, dass wir unser gesamtes Leben reorganisieren, reorientieren sollen. Unser Leben soll sich so verändern, dass es passt zu unserer Würde als Kinder Gottes, die mit Jesus Christus verbunden sind. Was heisst das gemässe diesem Text konkret? Wie geht das? Woher nehmen wir die Kraft und Fähigkeit dazu? Erzählt einander, was ihr diesbezüglich schon erlebt hat. Ermutigt einander, Bereiche anzugehen, wo diese Reorientierung noch stattfinden muss. Betet diesbezüglich für einander.

SPENDEN VIA TWINT

Spende einen von dir frei wählbaren Betrag - einfach und bequem. Es werden keine Absenderdaten übermittelt. Vielen Dank.



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500

Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61 Email:

sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Spenden mit **QR-Einzahlungsschein** für Chrischona Frauenfeld:

IBAN CH33 0078 4152 0463 8580 3

Kontoinhaber: Chrischona Schweiz, Chrischonarain 200, 4126 Bettingen